

Die Trickfilmkiste – eine neue Trickfilmboxx

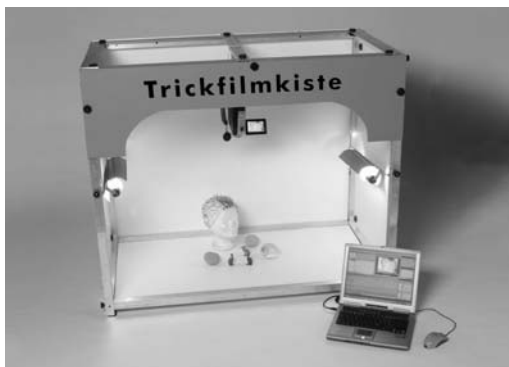
Hans-Jürgen Ramoth
Ansprechpartner für den Bereich Video im Projekt „Medi@Culture-Praxis“, Landesmedienzentrum Baden-Württemberg



Die Trickfilmkiste wurde im Frühjahr 2003 vom Medi@Culture-Praxis-Team im Landesmedienzentrum als Prototyp entwickelt und in Zusammenarbeit mit Kollegen des LMZ als transportable, zerlegbare Einheit aus Holz und Metall konstruiert.

Für ihren Einsatz an Schulen und anderen Einrichtungen, die die Trickfilmkiste ausleihen wollen, gehören die Beleuchtung, Kabel, die Kamerabefestigung, eine digitale Videokamera und der dafür optimierte Computer (Laptop) sowie eine (z. Zt. noch im Entstehen begriffene) Gebrauchsanleitung zur Ausstattung.

Bei der Trickfilmkiste handelt es sich um eine Weiterentwicklung der bereits seit einigen Jahren bekannten so genannten Trickfilmboxx – mit zwei X wegen des Logos ihrer Herkunft, der Werkstatt des Kinderkanals.



Für die Produktion von Trickfilmen war bisher die Technik mit einer Super-8- oder 16-mm-Filmkamera mit ihrer wörtlich zu nehmenden Einzelbildschaltung den Vi-

deocamcordern überlegen. Sie hatte allerdings den Nachteil, dass misslungene Aufnahmen nicht mehr gelöscht werden konnten, ein Problem, das bei immer teurer werdendem Filmmaterial ins Gewicht fiel. Auch in der Video-Anleitung für die Trickfilmboxx des Kinderkanals waren noch – etwas irreführend – 8 „Bilder“ (gemeint sind: Bewegungsphasen) für eine Sekunde Trickfilmlaufzeit angegeben. Hier suchten wir nach einer technisch und im Ergebnis sichtbar besseren Lösung.

Spätestens mit dem Erscheinen der Videoschnittsoftware Premiere 6.5 von Adobe sind echte Einzelaufnahmen im Computer mit einer angeschlossenen digitalen Videokamera auf folgende Weise möglich: Der aufnehmende Camcorder wird ohne eingelegte Kassette in Aufnahme position gebracht. Normalerweise würde das Gerät zum Schutz des Videobandes nach etwa fünf Minuten abschalten. Ohne Kassette jedoch kann diese Einstellung stundenlang beibehalten werden. Mittlerweile verfügen alle digitalen Videocamcorder über einen Firewire-Ausgang, so dass mit dem passenden Kabel die Kamera mit einem PC – in unserem Fall mit einem Laptop – verbunden wird.

Dank der Aufnahmefunktion „Bild für Bild“ kann man jeweils ein einzelnes Videobild über Mausklick oder Zahlentastatur, die auch eine andere Bilderanzahl zulässt, auf der Festplatte in einem vorher ausgewählten Ordner und in der eingegebenen Reihenfolge in einer temporären Datei able-

gen. Wenn die Aufnahmereihe abgeschlossen ist (oder auch wenn man irrtümlich abgebrochen hat, was kein Problem darstellt), verlangt der Computer für die abschließende Speicherung der Reihe nach einem Namen – z. B. dem Titel des Films – und wandelt dadurch die temporäre in eine dauerhafte AVI-Datei um. Der geplante Gesamtfilm lässt sich darum auch in kurzen Teilen erstellen, denn beliebig viele dieser so entstandenen Bilderreihen werden mit der Software später exakt hintereinander in der Timeline angeordnet. Durch die vergrößerte „1-Frame-Darstellung“ kann man auf dem Monitor tatsächlich wie in der filmischen Vergangenheit einen Filmstreifen mit allen Einzelbildern in Folge aufrufen, ansehen und auch Bild für Bild bearbeiten. Auch das Ausspielen des fertigen Videos geschieht danach wie gewohnt, wobei man zu diesem Zeitpunkt einfach den reinen Trickfilm ohne Ton als AVI oder in einem anderen Format erhält. Erst jetzt muss man als Anwenderin bzw. Anwender mehr von der Schnittsoftware verstehen, um nachträglich Titel und Blenden einzusetzen, den Film mit Geräuschen und Musik zu vertonen, eben alles, was auch sonst beim digitalen Videoschnitt wünschenswert und machbar ist. Hier ist es für den Trickfilm-
macher hilfreich, sich im Vorfeld oder nach der Ausleihe der Kiste so zeitnah wie möglich von LMZ-Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern in die Anwendung der Software einführen und helfen zu lassen. Bereits zweimal konnte die Konzeption in der hier vorgestellten Weise praktisch und vor allem auch erfolgreich erprobt werden.

Ihren ersten Auftritt erlebte die Trickfilmkiste vom 20. bis 22. März 2003 in Konstanz während der Jungen Medient@ge 2003. Angemeldete Schüler- und Jugendgruppen kamen zu jeweils 3-stündigen Workshops. Nachdem der Autor ihnen die prinzipielle Vorgehensweise in wenigen Minuten erklärt und dabei auch direkt in einer kurzen Anwendung parallel dazu gezeigt hatte, entstand in der Regel ein Probetrickfilm von 2 bis 3 Sekunden Dauer.

Dabei bekamen die Filmemacher sofort das nötige Gefühl für den passenden Grad der Veränderung der Bildteile, um eine fließende schnelle oder langsame bzw. unterschiedlich schnelle Bewegung der Bildelemente (Figuren) zu erhalten. Als Material standen den Kindern und Jugendlichen Spielfiguren, Spielzeugautos, Stifte, Schere u. a. zur Verfügung. Sobald sich die Gruppe über den Inhalt ihres Filmes und über die Arbeitsteilung, wer den PC per Tastendruck oder Mausklick bedient und damit auch überwacht, einig war, konnte die Produktion beginnen.



Der Monitor erlaubte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern jederzeit die Kontrolle. Wenn dann klar wurde, dass doch eine Hand im Bild geblieben war, wurde die Einzelaufnahme erneut gemacht, mit der Gewissheit, das misslungene Bild einfach nachher problemlos entfernen zu können, ohne den Bewegungsablauf zu stören. Titel, Nachvertonung, Ausspielen auf eine CD-ROM – all das war in diesem mehrstündigen Zeitrahmen möglich.

Den zweiten Auftritt hatte die Trickfilmkiste im Bildungszentrum in Marbach am Neckar am 4. April 2003, dem „Tag der offenen Tür“ für künftige Fünftklässler. Auch hier gab es spontan begeisterte Kinder, die – obwohl sie sich oft vorher nicht kannten – zu zweit und zu dritt kurze Legetrickfilme herstellten.

Schon für Kinder im Grundschulalter war und ist besonders motivierend, dass der mit Premiere 6.5 erstellte Trickfilm sofort angeschaut werden kann. Und bei einem

längerfristigen Filmprojekt, das sich dann über mehrere Tage erstrecken wird, werden nicht nur mediale Lernprozesse ange-regt. Gefragt ist bei der Arbeit mit der Trickfilmkiste Teamgeist, Kooperation in der Gruppe, Ausdauer und Konzentration.

Falls Sie Lust auf ein derartiges Projekt bekommen haben oder weitere Informatio-nen wünschen, wenden Sie sich bitte an Hans-Jürgen Ramoth. Sie erreichen ihn im LMZ per E-Mail unter ramoth@lmz-bw.de oder telefonisch unter (0711) 2850-712.

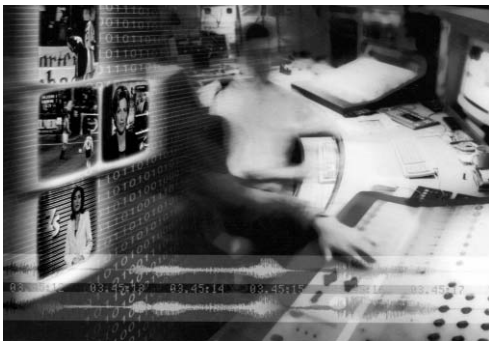
Empfehlung der Redaktion

Das Medienhaus

Eine multimediale Lernumgebung zur Medienerziehung

Fernsehen, Radio, Zeitung und das Internet – Medien begegnen uns in der Schule, der Arbeit und in unserer Freizeit.

Wie diese Medien „gemacht“ werden, wie die Beiträge entstehen, die wir aus den Medien kennen, wird auf der CD-ROM „Das Medienhaus“ gezeigt. Das Medienhaus ist in vier Etagen unterteilt: je eine für Presse, Hörfunk, Film und Fernsehen sowie Multimedia.



Der Nutzer kann den Medienmachern per Mausclick bei ihrer Arbeit über die Schul-ter schauen. Er erfährt u. a. wie Interviews geführt, Filme geschnitten, Hörspiele pro-duziert werden. Zahlreiche Textinformatio-nen, Internetlinks und interaktive Aufga-benstellungen regen zur vertieften Bes-chäftigung mit der CD-ROM und dem The-ma Medien an. Informationen zur Medien-geschichte, ein Glossar und eine Daten-bank mit Berufsinformationen im Medien-bereich ergänzen das Angebot.

Damit auch die Praxis nicht zu kurz kommt, befindet sich auf der zweiten CD-ROM Software zur Ton-, Film- und Grafikbearbeitung, so dass Sie Ihre eigenen Medien ge-stalten können.

Die CD-ROM „Das Medienhaus“ wurde im Auftrag des Kultusministeriums vom „In-stitut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht“ (FWU) entwickelt. Das Pa-ket beinhaltet zwei CDs u. a. mit den beschriebenen Informationen sowie ein um-fangreiches Begleitheft, das auch Hinweise zur Verwendung dieser CD-ROM in Schu-len enthält.

Lehrerinnen und Lehrer aus Baden-Württemberg können „Das Medienhaus“ über das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg für 14,80 € (zuzügl. Versandkosten) be-stellen.

Ihre Anfragen und Bestellungen richten Sie bitte an das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Rotenbergstraße 111, 70190 Stuttgart. Telefon: (0711) 2850-6, Fax: (0711) 2850-780, s@lmz-bw.de, www.lmz-bw.de